



1. ADVENT Fühlen

Mit den Händen tasten, formen, bauen und streicheln wir. Kinder müssen Dinge begreifen, um sie zu verstehen. In den Händen konzentriert sich die Empfindungsfähigkeit unseres größten Sinnesorgans, der Haut. Sie hüllt den ganzen Körper ein. Über die Haut nehmen wir Lust und Schmerz, Wärme und Kälte, körperliche Nähe und Distanz wahr.

Wir fühlen nicht nur durch direkten Hautkontakt.

Der sogenannte sechste Sinn wird in Psychologie und Parapsychologie als momentane außersinnliche Wahrnehmung beschrieben, als besondere Körperwahrnehmung, die wahrscheinlich vor allem von der Haut ausgeht. Man spricht z.B. von einem Bauchgefühl oder vom „sich verbunden fühlen“ oder von der Fähigkeit, Blicke im Rücken zu spüren. Wir können die Nähe anderer Menschen spüren, wahrnehmen, dass da jemand neben/bei mir ist, seine/ihre Wärme und Energie.

Und wie ist das mit Gott? Wie fühlt sich Gott an?

Eine schwierige Frage. Ich glaube, dass man Gott spüren - im Sinne von fühlen - kann, wenn man in sich hineinhorcht. Als seine Geschöpfe tragen wir etwas von ihm in uns, weil wir sein Abbild sind.

Und ich glaube, dass Gott uns berührt - beim Segen zum Beispiel.

„Gott fühlen“ das kann durchaus auch auf einer kognitiven Ebene gelingen. Da ist etwas, das mich anspricht - ein Gedanke, eine Idee, ein Text -, das genau in meine Situation passt. Oder dass mir etwas klar wird, womit ich gerungen habe.

AUFGABE:

Nimm dir diese Woche Zeit zu entdecken, wie und wo (durch was) du Gott spürst. Setze dich an deinen Lieblingsplatz, vielleicht mit deiner Kuscheldecke. Oder gehst du lieber raus?

NIMM DIE ZUSAGE MIT IN DIE WOCHE:

Du darfst **spüren**: Gott ist bei dir als dein Wohlgefühl!



Hier kannst du dir einen Segen schenken lassen.